

Wirtschaftliche Wochenchronik.

28. März. Versammlung galizischer Industrieller in Wien behufs Einleitung einer Hilfsaktion für die galizische Volkswirtschaft. — Auf die russische Anleihe von 500 Millionen Rubel werden nur 40 Millionen gezeichnet. — Die französische Regierung verlangt in einem Gesetzentwurf einen Kredit von 150 Millionen Franken zum Ankauf von Getreide. — Zollerhöhungen in Rußland.

29. März. Erweiterte Anzeigepflicht und Inanspruchnahme von Metallen. — Der Jahresbericht der Deutschen Reichsbank bezeichnet die Kreditverhältnisse in Deutschland als viel gesünder als in Frankreich.

30. März. Verbot des Agiohandels mit Goldmünzen der Kronenwährung. — Aufhebung des Alkoholverbotes in Rußland, vorläufig für Wein und Bier. — Anmeldepflicht für Mehlvorräte der Haushaltungen in Budapest. — Wegen des Mißerfolges der russischen Anleihe wird die Emission einer weiteren Milliarde von Rubelnoten beschlossen.

31. März. Der Wiener Stadtrat votiert für Approvisionierungszwecke einen weiteren Kredit von 15 Millionen Kronen. — Erhöhung der Spirituspreise in Oesterreich um 20 K. pro Hektoliter. — Neue ungarische Verordnungen zur Brotversorgung. — Der Hamburg-Amerika-Linie wird gestattet, für das Jahr 1914 eine Pflanzungsaufstellung zu unterlassen.

1. April. Erster Tag des neuen Kriegsbrötes. — Die Coupons der 4prozentigen ungarischen Markanleihe werden mit fester Umrechnung in Kronenwährung eingelöst. — Französische Schatzscheine im Betrage von 24 Millionen Dollar werden in Amerika angeboten. — Regelung des Futtermittelverbrauches in Deutschland.

2. April. Verbot der Vorauskäufe von künftiger Ernte. — Die ersten Einzahlungen auf die zweite Deutsche Kriegsanleihe werden in großem, alle Erwartungen übertreffenden Umfange geleistet. — Stimmhafte Vermehrung der Spareinlagen bei der österreichischen Postsparkasse.